

Elterninitiative „Für mehr Lehrer an Bayerns Schulen“  
www.mehr-lehrer.org

## Pressemitteilung

Gespräch mit Kultusminister Siegfried Schneider am 20.08.08 in Bad Tölz  
22.08.2008

Unsere Elterninitiative hat in den letzten beiden Jahren 320.000 Unterschriften für „Mehr Lehrer für Bayerns Schulen!“ gesammelt. 180.000 wurden im letzten Jahr an Kultusminister Siegfried Schneider übergeben. Weitere 136.000 bekam er im Juli diesen Jahres in der Bayerischen Staatskanzlei und die letzten 4.000 am vergangenen Mittwoch in Bad Tölz. Beim letzten Termin hatten wir noch einmal Gelegenheit, zu verschiedenen Themen aus dem Bildungsbereich nachzuhaken.

Nachfolgend unser Eindruck und unsere Erkenntnisse aus diesem Gespräch:

Gleich zu Beginn hat uns der Minister von der vorher stattgefundenen Pressekonferenz über seine „schulpolitischen Weichenstellungen“ informiert.

Es ist zweifellos ein Fortschritt, dass die Staatsregierung nun ankündigt, zukünftig mehr Geld für Bildung auszugeben. Bei unserer Unterschriftenübergabe im Vorjahr hatte Schulminister Siegfried Schneider noch eisern und mit höchster Überzeugungskraft behauptet, dass kleinere Klassen nichts bringen würden. Ob nun die ‚1000 zusätzlichen‘ Lehrerstellen pro Jahr etwas verändern werden, hängt entscheidend davon ab, wie die Zahl zu interpretieren ist. Diese angekündigte jährliche 1,2-prozentige Erhöhung der Stellenzahl wird sicherlich wieder um den Faktor des Schülerrückgangs reduziert. Schon jetzt wird trotz Stellenkürzungen bei Grund- und Hauptschullehrern im kommenden Schuljahr auch in diesem Bereich offiziell sogar von Stellenmehrungen gesprochen.

Durch solche Halbwahrheiten wird man im Grunde belogen.

Ich habe deshalb am Mittwoch den Minister aufgefordert, er solle doch bitte je Schulart die zukünftigen Stellenzahlen anstatt der angeblichen Stellenmehrungen nennen. Stattdessen hat sein Ministerium aber nun in der letzten Presseerklärung, nur die Zahl der Neueinstellungen genannt – eine Zahl die noch weniger aussagekräftig ist, da man gleichzeitig wissen müsste, wie viel Personal in Ruhestand gegangen oder aus sonstigen Gründen ausgeschieden ist.

Aus den Prognosen des Kultusministeriums geht hervor, dass die Schülerzahlen (maßgeblich auch wegen der Einsparungen durch das G8) in den nächsten fünf Jahren um 11 Prozent zurückgehen werden. Wenn die Staatsregierung diesen Schülerrückgang nicht zum Stellenabbau nutzt, dann kommen wir schneller zu kleineren Klassen als durch die jetzige Ankündigung.

Enttäuschend ist auch, dass es für die Schwächeren keine Verbesserungen gibt: Für die Förderschulen soll es keine kleineren Klassen geben. Auch für die Hauptschüler soll alles unverändert bleiben: Bis zu 30 Kinder in einer Klasse und wenn an kleinen Schulen die Mindestzahl von 15 je Klasse nicht erreicht wird, so wird weiterhin die Schule aufgelöst. Gemäß Aussage des Ministers wird er auch weiterhin an den Hauptschulen keine jahrgangskombinierten Klassen zum Erhalt eines Schulstandorts zulassen.

Offen geblieben ist auch die Frage, wie es zu kleineren Klassen an den Grundschulen kommen soll. Hier ist zu befürchten, dass die Bildung von Kombiklassen noch stark forciert wird und selbst größere Schulen eine solche Klasse bilden müssen wenn dadurch eine Lehrkraft eingespart werden kann. Es fehlt die Aussage, welche durchschnittliche

Klassenstärke angepeilt wird. Erst damit kann man abschätzen, ob es eine Verbesserung geben wird. Der Minister rühmte sich nur, dass im kommenden Schuljahr im Mittel 22,9 Kinder in einer Grundschulklasse sein werden. Was diese Zahl wert ist, zeigt ein Vergleich mit unserem Nachbarland Österreich. Dort war bereits 2006 dieser Durchschnittswert um drei Kinder niedriger. Nach dem PISA-Test von 2003 werden dort die Hausaufgaben schneller gemacht und dafür auch mehr Geld in die Hand genommen. Jahrgangskombinierte Klassen gibt es dort außerdem nur auf Antrag der Schule.

Etwas Positives gab es dann doch noch beim Besuch des Ministers in Bad Tölz: Er gestand zu, dass eine Kombiklasse mit 22 Kindern 10 Differenzierungsstunden bekommen soll. Es bleibt aber nur zu hoffen, dass das auch noch nach dem Wahljahr gilt und auch für andere Schulen.

Erneut versprochen hat er uns auch die Herausgabe des Originalberichts vom Institut für Staatsbildung (ISB) zum Schulversuch mit jahrgangskombinierten Klassen. Dieses Versprechen gab es aber auch bereits bei der Unterschriftenübergabe im Vorjahr. Wir haben dann aber, trotz mehrfachen Nachhakens, doch nichts bekommen, zuletzt mit der Begründung, dass dieser Versuch nicht dazu diene „zu wissenschaftlichen Erkenntnissen zu gelangen“.

Albert Orterer  
Vorsitzender/Sprecher der Elterninitiative  
„Für mehr Lehrer an Bayerns Schulen“